



MOMENT MAL





1/2010

Papier-Falter

Es begann mit einem Origami-Buch und einem toten Ohrenkneifer. Das Buch hatte Klaus-Dieter Ennen im Urlaub erstanden, das Insekt fiel ihm vor die Füße. Er hob es auf und betrachtete es genau. Bald war aus einem quadratischen Stück Papier „Forficula auricularia“ geworden, der Gemeine Ohrwurm. Er blieb nicht allein. Mal groß, mal klein, aber immer exakt bis ins letzte Detail bevölkern inzwischen Tausende federleichte Gebilde die Wohnung des Bielefelders. Der 62-Jährige arbeitete lange mit Schwerstbehinderten. „Origami war ein idealer Ausgleich“, sagt er. Seit Kurzem ist er im Ruhestand und begeistert Hauptschüler für die alte asiatische Papierfaltkunst. Ob Schmetterling, Dinosaurier oder Giraffe – „Origamisten“ rund um den Globus schätzen die handgezeichneten Anleitungen für seine Modelle. Klaus-Dieter Ennen weiß: „Es gibt nichts auf der Welt, was sich nicht in Papier falten lässt.“

Foto: W&B/F. Stöckmeier